

Historia Polonica

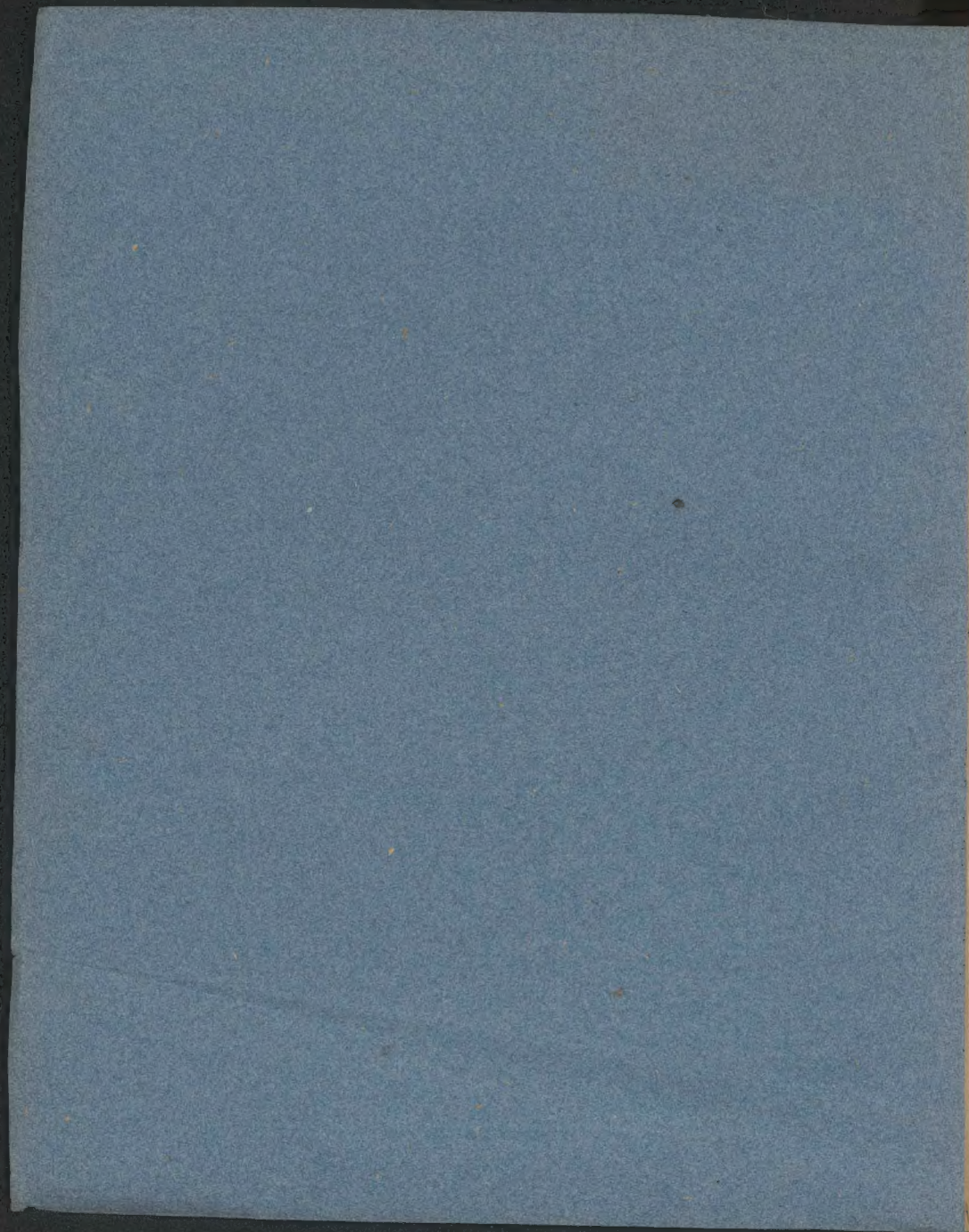
Sigismundus III.

Sigismundus. Insuper interpositum Sigismundum  
et de diebus deo Roccus Poffan in  
die Stürze deo Roccus Sigismundus sub da  
te Ruckung von 6 Sept. a. 1608. und  
Ander sein beauftragung doppelten  
von den Stürzen, amoliten Roccus  
Sigismundus, etc.

gest. 1629.

3841





88

-

8

8

8

8



Zwey unterschiedliche Schreiben

Eines:

20.  
554/1

Der Stände der Kro-  
ne Pohlen/ an die Stände der Krone  
Schweden. Sub dato Kralaw/ den 6.

Septembris, Anno 1608.

Das Ander:

Eine beantwortung desselben / von den  
Ständen/ ermeldter Krone Schweden / an die  
Stände der Krone Pohlen/ Sub dato Stockholm/  
den 17. Octobr. Anno 1608.

Darauß die Ursachen / gegenwertigen / bey nahe  
dreißigjährigen Krieges / zwischen beydersseits Königen/  
und Kronen/ gründlich zu vernehmen.

Allen Einwohnern / dieser Lande Preussen /  
und sonst maniglich zur nachricht in Druck  
verfertigt.



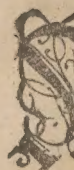
Gedruckt im Jahr M. DC. XXIX.



2515



De



emer  
es in  
zu gel  
bitter  
nen  
dahin  
Dinge  
schül  
darau  
dern  
DV  
nach  
sen h  
Sch  
senbo  
remo  
aufg  
than  
ren h  
komi



# Schreiben der Stände

## Der Krone Pohlen / an die Stände der Krone Schweden.

**I**hr des Königreichs Pohlen/  
vnd Großfürstenthumbs Littawen/  
Räthe/ thut Euch/ des Reichs Schweden Rats-  
then kund / daß / nachdem wir vor wenig Zeit  
euer Schreiben bekommen/ vnd dasselbe verlesen / haben wir  
es in bedencken genommen / ob Euch einige Antwort darauff  
zu geben/ alldieweil es dermassen gefertiget/ daß es mehr zu ver-  
bitterung der Gemüther / als zur beförderung des angefangen  
nen Handels dienet. Damit aber vnser stillschweigen nicht  
dahin möchte geachtet werden / als geben wir vns in denen  
dingen (welcher halben wir von Euch bezüchtiget werden)  
schuldig. So haben wir Euch hiemit diese kurze Antwort  
darauff geben wollen: Wir achten / vnd halten keinen an-  
dern für des Reichs Schweden König/ als SIGISMVN-  
DVM, welcher so wol Euer/ als Vnser König ist / der auch  
nach natürlichen Rechten/ seinem Vater/ König Johan (des-  
sen hohe vnd treffliche Wohlthaten / die Er dem Königreich  
Schweden bewiesen/ der ganzen Welt gnugsam kund vnd of-  
fenbar seind) succediret, nach gewöhnlichem gebrauch vnd Cer-  
emonien gekrönet/ vnd zum König des Reichs Schweden/ ist  
aufgerufen worden: demselben Ihr auch / als seine Untert-  
thanen/ Treu vnd Gehorsam zu leisten/ zugesagt vnd geschwo-  
ren habt/ vnd ist Er also rechtmässiger weise zu der Regierung  
kommen/ daß auch bey seinem Leben kein anderer an seine statt



zu gesetzt werden / es sey dan / daß Ihr von ewrem Eyd und  
Gelöbdt zu ewrem eigenen hohn und spott abtreten / und des-  
sen vergessen wollet. Diweil wir nun aus gedachten ver-  
sachen / *SIGISMUNDO*, Unserm und Ewrem König / den  
Königlichen Titul des Reichs Schweden (wie derselbe von der  
ganzen Welt comprobirt und bewilliget wird) billich und mit  
recht geben: So können wir deroegen mit recht nicht beschä-  
diget werden / daß wir denselben ewrem *CAROLO* verwei-  
gern / denn vnter welchem schein Er sich eines andern Reichs /  
welches dem *SIGISMUNDO*, als ewrem natürlichen Hero-  
ren / laut ewrer eigenen beländtniß / zugehörig / angemasset / so-  
ches ist vündtig an diesem Ort zu vermeiden / und zu erziehen /  
diweil es an sich selbst klar / und gnugsam am tage ist. Und  
kämpet vns dieses frembd für / daß Ihr in solchen klaren sachen /  
mit fleiß irret / in dem Ihr den anfang und ursach dieses gegen-  
wertigen Krieges / vns zumessen thut. Damit Ihr aber verne-  
men möget / daß es mit der sachen viel anders beschaffen / so  
wollen wir euch kürzlich erinnern / was in diesen verschiedenen  
Zeiten vorgelauffen ist.

Als *CAROLVS* erstlich darnach trachten thet / wie er  
die Regierung des Reichs Schweden an sich bringen möchte /  
und Ihr selbst (welche Er zu der Zeit auff seine seiten noch  
nicht gebracht hatte) *SIGISMUNDVM* umb hülffe und  
beystand / wieder sein vorhaben ersuchte: So haben Ihr.  
Königl. Maytt. die da eine gute hoffnung gehabt / und keinen  
zweiffel / ewrer Trewe und Glauben halben getragt / sich dar-  
auff aus Pohlen in Schweden begeben / der meynung / daß  
Er mit ewrem einhelligen rath und bewilligung / die in seinem  
Erbe und Väterlichen Reiche erwachsene Vnruhe zu stillen /  
und da esliche Personen befunden würden / so nach verend-  
ungen im Reich Schweden trachteten / daß dieselben in ihrem  
vorha-



vorhaben verhindert werden möchten. So heisse Er auch in  
selben seiner Reise kein frembdes Kriegesvolck/ sondern allein/  
seine gewöhnliche Hoffleuth/ vnd die Er täglich zu gebrauchen  
pflegte/ beneben etliche Deutsche vnd Bingerische Fahnen/ so  
dazu mit bestellet/vnd angenommen. Wie Er nun aus seiner  
angeborenen mildigkeit/ mit den sachen in der gütz fortzufahren  
gesinnet war/ vnd *CAROLVS* selbst/ (wiewol er in seinem  
Hergen/sein vornehmen verborgen hatte) lies sich vermeiden/  
als wolte Er des Königs *SIGISMUNDI* willen vnd be-  
fehl nachsehen: Jedoch/ nachdem Ihm die Schiffsflothe zu-  
kommen war/vnd Er die Schweden/ welche dem Könige zu-  
vor geschworen hettten/ zum theil durch zwang zum theil durch  
grosse zusagungen/ von dem König auff seine seite gebracht/  
fänget Er an/ den König zu bekriegen/ Vnd daß Ihr zu der  
zeit dem König die Treue nicht geleistet habt/die euch mit rechte  
gebühret/ könnet Ihr selbst nicht leugnen. Auch was Er fern-  
ners für Treu/von Euch/so wol von *CAROLO* zu gewarten  
hatte/ (der damals nach der Regierung trachtete) solches hat  
man alsbald vernommen/wie dasselbige auch die nachfolgende  
Handlungen genugsam aufweisen. Denn alsbald der König  
aus dem Reich entwichen/ sind die Festungen vnd Häuser/  
welche der König selbst hatte besetzen lassen/ vom *CAROLO*  
eingenommen worden. Etliche von den Reichsräthen/ die  
bey ihrem Eyd vnd Treu feste halten wolten/ sind jämmerlich  
entleibet/ etliche ins Gefängniß geworffen/ zum theil/ welche  
sich vor seinem Grimm vnd wüthen gefürchtet/ haben sich aus  
ihrem Vaterlande/ ins Elend geben müssen. *CAROLVS*  
selbst aber/da Er nun ermeldter gestalt/die Treue vnd Bluts-  
Freundschaft/(damit Er dem Könige verbunden war) hindan-  
gesetzt/ fieng Er an öffentlich zu treiben/ vnd ins werck zu richte-  
ren/was zuvor in seinem Hergen verborgen gewesen/vnd nach



dem Er sich hette vermercken lassen / als wolte Er / daß sein  
rechtmässige sachen / von beyderseits Commissarien examiniret,  
vnd disputiret werden möchten / hat Er sich vnversehens / mit ei-  
ner grossen Kriegesmacht / nach Liffland begeben / welches zu  
der Zeit von keinem Kriegswesen wuste / hat die Häuser vnd  
Festungen / welche nicht besetzt waren / eingenommen / viel vns  
schuldige Leute gefangen genommen / vnd wegführen lassen.  
Darunter der meiste theil Geistliche / vnd Weibespersonen wa-  
ren / welches zuvor auch bey den Barbarischen Leuten vnerhö-  
ret gewesen. Weil ihr dan mit Ewrem CAROLO solches ge-  
than / vnd auff die Bahn gebracht habt / vnd wir aus den Vns  
zugefügten injurien, Vns / vnd was vns zugehöret / zu vertheidig-  
en / seind gezwungen vnd gedrungen worden / so müget ihr  
Euch selbst des angefangenen Krieges vnd Blutvergiessens / so  
geschehen / vnd nicht Vns / beschuldigen. Wir haben genugo  
sam Krieg / mit denen / so der Christenheit feind sind / vnd wolten  
gerne / so viel an vns ist / friede / vnd gute Nachbarschafft / mit als  
len Christlichen Potentaten annehmen / vnd halten. Dahero  
wir dan auch / nachdem ihr euch für etlicher Zeit habt verneh-  
men lassen / daß ihr dazu geneiget seyd / daß dieser Krieg / durch  
gebührliche Mittel vnd Conditiones möchte gestillet / vnd abge-  
schaffet werden / vnd daß ihr wegen außwechselung der Gefan-  
genen / nach Christen gewonheit / mit Vns handeln woltet /  
nicht allein gebührliche Friedensmittel vorgeschlagen / sondern  
auch vnser Commissarien dazu verordnet / vnd einen gewissen /  
vnd gelegenen Ort / zu außwechselung der Gefangenen benen-  
net / daselbst sie beyderseits außgebeutet / vnd gefreyet werden  
möchten. Wie auffrichtig aber ihr mit vns gehandelt / das wei-  
sen die sachen selbst aus. Dan vnter dem schein / als wollet ihr  
vom Anstande mit vns handeln / habt ihr wieder ewr gelübde /  
vnd zusage / ewer Kriegsvolk nach Liffland vbergeset / vnd  
Dñs



Dänamünde (welches wir diese tage vernommen) durch ver-  
rätherey eingenommen/ vnd damit Ewer feindliches vorhaben  
gegen vns/ auff's newe an tag gegeben. Ihr lasset euch vermer-  
cken/ als begehret ihr/ daß die außwechselung der Gefangenen/  
von beyden theilen/ Mann gegen Mann/ möchte loß gegeben  
werden/ vnd daß ihr der Vnsrigen/ so viel entledigen wollet/ als  
ihr der Ewrigen von vns bekommen werdet/ die übrigen sollen  
mit Geldt ransoniret werden. Was nun der Krieg/ mit wela-  
chem ihr/ wieder ewre zusage vnd gegebenen Glauben/ vnser  
Provinz angegriffen habt/ belangen thut/ dasselbe wollen wir  
dem Allmächtigen Gott heimstellen/ derselbe dan der billigkeit  
zu jeder zeit/ hülffe vnd beystand zu leisten pfleget. Die außbeu-  
tungen der Gefangenen aber belangende/ ist euch nicht vnbe-  
kannt/ daß in vergangenen Jahren/ der Ewren viel in vnser  
Königs gewalt kommen sind/ wiewol der König dieselben mit  
recht hette anhalten können/ als die in einem rechtmässigen Krie-  
ge gefangen worden/ vnd als Rebellen straffen lassen/ so hat Er  
doch solches nicht thun wollen/ sondern/ wie einem Christlichen  
Könige gebühret/ ohne einige Ranzion loß gegeben/ in betrach-  
tung/ daß einem Christlichen Könige nicht geziemen wolte/ daß  
die Gefangenen es entgelten solten/ was andere durch ihre thors-  
heit verwircket haben/ Diem Weil die dan allein bey vns gehalten  
werden/ welche nach dieses Krieges gelegenheit/ keine bessere  
conditiones zu gewarten haben: Ist derhalben billich/ daß vnser  
alle/ die dem Kriegesgebrauch zuwieder/ bey euch angehalten/ loß  
gegeben werden. Was den Ort vnd stelle belanget/ der zu auß-  
wechselung der Gefangenen/ von euch genandt wird/ demnach  
es vnsern Commissarien vngelegen ist/ denselben an iho zu besu-  
chen/ so haben wir ihnen in befehl gegeben/ daß sie eine gewisse  
Person/ nach Colberg/ so dem Herzog von Pommern zugehö-  
rig/ abfertigen lassen/ dahin ihr/ so es euch gefällig/ auch einen  
von



von den Ewigen/verschicken könnet/damit sie/wan sie von ges  
dachtem Herzogen ein sicher Geleit bekommen haben/ von et  
nem gelegenen Ort/ da die aufbeutung kan gehalten werden/  
etwas gewisses handeln vnd schließen mögen. Geben zu Krae  
kaw/den 6. Septembris, Im Jahr 1608.

**Auff dieses der Polnischen Stände**  
**Schreiben/haben die Schwädischen Rät**  
**the geantwortet/ wie folget:**

**W**ir des Reichs Schweden / Iho zu Stock  
holm anwesende Rätthe/ Zügen euch der Krone Poho  
len/ vnd Großfürstenthumbs Littawen Rätthen / zu  
wissen/das wir Ewer Schreiben/ zu Krakaw/ den 6. Septembris  
datirer, empfangen haben/darinn ihr auff vnseres an euch/ da  
tirer, den 18. Iulii, nächstverschienen/ antwortet. Vnd wiewol  
solche ewer Antworung fast weitläufftig gestellt/ vnd verfas  
set/so gehet es doch sarnemlich darauff aus/das ihr weder wol  
let/ noch könnet/vnserm Gnädigsten König vnd Herrn den Eis  
tul geben/so Ihr. Königl. Mayr. mit recht gebühret/noch auch  
Ihr. Kön. Mayr. fur des Reichs Schweden König/darzu wir  
vnd sämplich des Reichs Schweden Stände / Ihr. Königl.  
Mayr. erkohren/ vnd angenommen/erkennen. Vnd beschuldig  
et darneben vnsern Gnädigsten König vnd Herrn / so wol  
auch vns/das wir von dem Eyd/vnd Trewe/damit wir König  
SIGISMUNDO verbunden gewesen (nicht ohne unsere schand  
de vnd vnehre) abgetreten seyn sollen/welches ihr vnterstehet  
damit zu beweisen/das esliche von Vns/König SIGISMUN  
DUM zum ersten gebeten haben solten/ anhero ins Reich zu  
kommen/ vnd nachdem Er darauff/ (ewrem vorgeben nach)  
nicht stärker/ dan mit seinem gewöhnlichen Hoffgesind/ an  
kom



Kommen/ Wir ihn überfallen/ vnd solchen beystand nicht/ gelob-  
tet/ wie vns hette gebühren wollen. Zum Andern/beyzu-  
Ihr vns/ daß wir in wehrendem stillstand/ durch ver-  
euch Dittomünde abgenommen. Dießes vnd dergleichen hat es  
wol mit großem eyster vnd vielen worten von euch angetragen  
wird/leß es sich doch so leichtlich nicht beweisen/ müssen alle  
der Wahrheit liebende/ aus nachfolgender erzehlung dießelbe  
vernehmen werden. Darauff wollen wir euch zur Antwort ge-  
ben haben: daß wir niemals verleugnet/ oder noch verneinen/  
daß wir König *SIGISMUNDUM* in Pohlen/ zu römisch  
Herrn vnd König/ anderer gestalt nicht/ so wol vermöge der  
Succession, als der Erbvereinigung/ nach seines Herrn Vaters  
tödtlichen abgang/als des nächsten Agnaten, angenommen/ vnd  
zu Upsal/im Jahr 1594. Ihm trew/vnd gehorsam zu seyn/zus-  
gesagt vnd versprochen haben/alsda Er auch zur selben zeit/vns/  
vnd des sämtlichen Schweden Reichs Ständen/seinen Eyd/  
Trew/ vnd Glauben hinwieder geschworen/ dawieder weder  
Ihr/nach jemand anders/ mit recht vnd warheit eines andern  
vns erweisen/ vnd vberzeugen solle. Dan wir all das jenige/  
was wir König *SIGISMUNDO* gelobet vnd zugesagt/ ehrlich/  
vnd aufrichtig gehalten/ vnd demselben nach geschet haben/ so  
lang Er gehalten/was er vns hinwieder geschworen/gelobet vnd  
zugesagt / vnd sich als ein trewer König gegen vns hat finden  
lassen. Nachdem Er aber von seinem Eyd vnd versicherung ab-  
geschritten/vnd öffentlich vns/vnd das Reich Schweden zu be-  
kriegen/angefangen/vnd weder rath noch vernunftung achten  
vnd hören wollen/so kan vnd wird vns ja keiner mit recht ver-  
denken/daß wir zu denen wegen vnd mitteln geschritten/so nur  
mehr geschehen sind/ Derwegen wir auch verursacht/ was von  
einem solchen Könige abzusondern/ der sich selbst nicht ein/  
sondern eglich mal von vns geschieden vnd abgetrennt hat.



Dasz ihr auch vermeldet/ dasz etliche gewesen seind / die da be-  
gehret / dasz König Sigismundus ihnen wieder vnsern Gnado-  
digsten König vnd Herrn zu hülf vnd beystand kommen solte/  
solches kan wol seyn / dasz etliche sich finden lassen / vnd König  
Sigismundum darzu gehezt vnd gerathen haben / dieselben o-  
ber/haben solcher Verrätheren wegen / ihren rechten lohn (wie  
sich gebühret) empfangen. Dasz aber etliche vnsern mittels be-  
gehret haben solten / dasz König Sigismundus mit frembden  
Volck sich anhero ins Reich begeben solte / dasselbe damit zu  
verderben / vnd vnsern Gnädigsten König vnd Herrn / oder an-  
dere / vnverschuldeter sachen zu verfolgen / das werdet ihr nimo-  
mermehr beweisen können / sondern vnser Gnädigster König  
vnd Herr / wie auch wir haben König Sigismundo zugeschrie-  
ben / ehe / vnd zuvor Er sich anhero ins Reich begeben / dasz er zu  
seinem Erb Königreich / wie ein treuer König vnd Vater kom-  
men / vnd alles feindliches vorhaben bleiben lassen wolle: Er  
würde alhie niemand für sich finden / der anderer gestalbt ihn  
zu empfangen / gesinnet were / dan es sich der billigkeit nach / ge-  
bühret. Ober das / hat dero Zeit sich vnser Gnädigster König  
vnd Herr erbotten / wan Ihr. Kön. Maytt. wissen möchten/  
wenn / vnd zu welcher Zeit / auch an welchem Ort vnd stelle/  
König Sigismundus zu Schiffe treten wolte / so wolte Ihr.  
Kön. Maytt. alsdenn ihme die Schiffs Armada entgegen schie-  
cken / vnd damit herüber führen lassen. König Sigismundus  
ober / gab gar kein Antwort darauß / sondern lies vielmehr ein  
offenen Brieff / an des Königreichs Schweden Stände in  
Druck außgehen / darinn Er zwar ihnen Gnad / vnd alle siche-  
rung zusagte / Vnsern Gnädigsten König vnd Herrn ober /  
schloß er gänzlich aus / darob Ihr. Kön. Maytt. leichtlich spü-  
ren vnd mercken können / was sie vom Könige Sigismundo zu  
gewarten / vnd sich zu Ihm zu verschen hettten. König Sigis-  
mund.



mundus ist auch auff solch Schreiben alsbald nachgefolget /  
nicht wie ihr in dem Ewrigem meldet / mit seinem gewöhnlichen  
Hoffgesinde / sondern / mit einem wolgerüsteten hauffen Kries  
gesvolck / auffsechtliche tausend stark / von Teutschen / Ungarn /  
Schotten vnd Pohlen / zusammen geworben / vnd hat sich nie-  
mals / seithero Er vnser öffentlicher Feind gewesen / stärker ins  
Feldt finden lassen. In gleichem schickte Er auch Vorschafft  
zu den Finnen vnd Liefvländern / daß sie auff der einen seiten  
vnsern Gnädigsten König vnd Herrn angreifen solten. Es  
nimpt vns auch nicht wenig wunder / daß ihr in einer so klä-  
ren vnd öffentlichen Sache irret / so euch nicht scheinet zu  
schreiben / daß König Sigismundus mit seinem gewöhnlichen  
Hoffgesinde allein / allhie angelanget sey. Denn da solches  
gleich zum erstenmal / als Er zu seiner Krönung ankommen / ge-  
schehen / so were Er auch / wie zuvor erwühnet / gebührllicher weis-  
se empfangen worden. Wir wollen nun ferner zum Handel  
schreiten. Ehe vnd zuvor König Sigismundus sich anhero ins  
Reich begeben / hat Er zu Lübeck / vnd in andern Seestädten /  
alle Schweden sampt ihren Gütern / so allda angetroffen wor-  
den / arrestiren lassen. Ja / Er hat auch in bemeldten Seestä-  
den verbieten lassen / keine zufuhr / besonder an Getreidiz / wels-  
ches dero Zeit allhier sehr theur / anhero ins Reich zu thun.  
Nachdem nun König Sigismundus allhier ankommen / da  
seind ihm Schloßer / Festungen vnd Städte alsbald geöffnet /  
vnd die lenige / so vnser Gnädigster König vnd Herr auff Eals-  
mar verordnet gehabt / Ihn / als ihren rechten König / mit ge-  
bührenden Ehren empfangen / vnd sich niemand mit dem ge-  
ringsten / gegen Ihn aufgelegt / hat er nichts desto weniger  
von stund an / sein feindliches vorhaben scheinen / vnd inereck-  
lassen / vnd dieselbe / gegen seine gegebene verschreibung / auch  
Zrew vnd Glauben verstricket / in schwere Gefängniß ge-  
setzt /



vnd endlich nach Polen verschicket / allda sie über zwey Jahr  
elendiglich sitzen müssen. Dazgleichens lies Er Gebot außge-  
hen/ daß niemand vnseres iho regierenden Gnädigsten Königs  
vnd Herrn Diener/ haufen oder herbergen solte/ sondern/wo  
man diese ben betreten köndte/ solte man sie gefänglich einzie-  
hen/ vnd mit denselben alsbald/ der schertffe nach/verfahren.  
Nach diesem ist Er mit seiner Kriegesmacht nacher Stettin  
verruckt/ vnd ob wol vnser Gnädigster König vnd Herr so wol  
durch Boten/ als auch durch Brieffe begehret/ daß Er sich von  
dannen machen/das frembde Kriegesvolck abdancken/ vnd die  
senige / so Ihm zu solchem vnwesen gerathen/ von sich thun/  
vnd denselben/ biß auff einen Reichstag/ zu Hause zu ziehen/  
außerlegen wolte/Wan solches geschæhen/ wolten alsdan Ihr.  
Kön. Mayt. sich gleichfals in Ihr Fürstenthumb begeben/vnd  
allda still verhalten/biß ein allgemeiner Reichstag außgeschrie-  
ben/vnd des Reichs Stände zusammen kommen würden/allda  
der König/ in gegenwart der Reichs Stände/ wegen ihres in  
abwesen Sigismundi geführten Regiments/ gebühlich recho-  
nung thun/vnd sich gegen männiglich/so Ihr. Kön. Mayt. zu  
besprechen hetten/ verantworten/ endlich auch darüber gewere-  
tig seyn wolten/ was die Reichsstände/ vermöge der Schwedi-  
schen Rechten/ dißfals erkennen köndten: So war doch solches  
alles vergebens/denn der Haß vnd Neyd / hatte König Sigis-  
mundi Herz vermassen gegen vnsern Gnädigsten König vnd  
Herrn eingenommen/das Er auch keine Mittel des Friedens/  
wie gut vnd süßlich die ihme auch fürgeschlagen würden/ an-  
nehmen wolte: Vnd als vnser Gnädigster König vnd Herr  
sich etwas neher zu Sigismundo begeben/ der meynung/ daß  
Ihre Kön. Mayt. sich mit Ihme besprechen/ vnd die dadurch  
entstandene mißhelligkeit vergleichen möchten/ hat Er vnser  
Königs vnd Herrn Volck/feindlicher weise empfangen. Nach  
diesem



7  
diesem / ist Er mit seinem Volck von Steckeburg naher Einko-  
ping auffgebrochen / dahin dan vnser Gnädigster König vnd  
Herr gleichfals gefolget/ vnd si. h. wiedermais zu gütlicher vnd  
freundlicher vnterhandlung anerboren/ vnd daneben begehret/  
daß König Sigismundus vor vnserm Gnädigsten Herrn nicht  
fliehen oder weichen wolte: sintemal Ihre Kön. Mayt: nichts  
böses oder vnfreundliches gegen Ihn fürzunehmen gesinnet  
were/ solches aber hat König Sigismundus gleichfals nichts  
geachtet/ sondern allein darauf gewartet / biß Er das Sinni-  
sche Krieesvolck zu hülffe bekommen/ vnd das Volck/ so vnser  
Gnädigster König vnd Herr bey sich hatte/ zum abfall bringen  
möchte/ vnd vnangesehen ein stillstand zwischen vnserm Gna-  
digsten König vnd Herrn/ vnd König Sigismundo auffgericho-  
tet/ vnd dabey abgeredet vnd beschloffen/ daß man noch weiter  
die Sachen in der gütte beyzulegen / versuchen solte/ hat nichts  
desto weniger Hans Weyer Ihr. Kön. Mayt: Wacht übero-  
fallen/ vnd dieselbe etlich mal ins Lager gefaget/ dadurch denn  
Ihr. Kön. Mayt: endlich gezwungen zur gegenwehr zu grei-  
fen/bevorab/ weil Ihre Kön. Mayt: wol gesehen/ daß sie kei-  
nes Friedens genießen köndten / damit es dan Ihrer Königl.  
Mayt: also geglücket/ daß König Sigismundi Volck aus dem  
Felde geschlagen worden/ vnd Ihme sampt seinen Mitgehül-  
fen ergangen/ wie sie zur Sachen recht gehabt/ auch vnserm  
Gnädigsten Könige vnd Herrn zugedacht haben. Da nun  
König Sigismundus gesehen/ daß es den weg nicht gewinnen  
wolte/ wie er vermeynete/ hat Er sich auff die andere Seite ge-  
wendet/ gute wort gegeben/ vnd gebeten/ daß man stille halten  
wolte/ Er wolte sich numehr anders zur Sachen schicken. Vn-  
angesehen auch es dero Zeit so weit gekommen / daß vnser  
Gnädigster König vnd Herr/ König Sigismundum in seiner  
gewalt vnd Händen hatte/ Ihre Königl. Mayt: Ihme Sigis-  
mundus:



thundo, dennoch nichts böses/oder widerliches zufügen lass  
sen/ sondern vielmehr Ihrem Volck ernstlich befohlen/ die  
Waffen allerdinges niederzulegen/ vnd nachdem solches ge  
sehen/ haben Ihr Kön. Maytt. mit König Sigismundo et  
nen Vertrag auffgerichtet/ in welchem König Sigismundus  
sich verpflichtet: Im fall Er nicht halten würde/  
was er dißfals zugesaget/vnd sich verschrieben/so  
soltten alsdan des Reiches Stände des Eydes/da  
mit sie Ihm verbunden/ gänzlich entfreyet/ los  
vnd ledig/auch nicht schuldig seyn/ Ihme hinfüro  
einige Treu vnd gehorsam zu erzeigen/nach Ihn  
für ihren Herrn vnd König zu erkennen. Was ge  
schach/ König Sigismundus hette kaum solches zugesagt vnd  
versprochen/ da begab Er sich seiner gethanen verpflichtung  
zu wieder aus dem Reich/ vnd nam mit sich Schiffe vnd Ge  
schütze/besatzte die Festung Calmar mit frembdem Volck/vnd  
in Summa, was Er dero Zeit vnd zuvor nicht gnugsam feinda  
licher weise/ gegen vns/zu wercke richten können/ das hat Er  
seither so viel mehr gethan. Darauff begehren wir von  
euch zu wissen: Ob ihr von König Sigismundo dulden vnd  
leyden wollet/was wir so viel Jahr hero aufgestanden haben/  
jedoch alles der hoffnung/ Er solle sich einmal eines bessern  
bedenken. Wir glauben/vnd halten es gänzlich dafür/wenn  
Er sich gegen euch also verhalten/er were vorlängst von euch  
vom Regiment entsetzt worden/ Sientmal noch in frischer  
gedächtnis/vnd männiglich vnderborgen/wie es mit Henri  
co Valelio ergangen/ Dan ob wol derselbe/als er sich aus  
Pohlen nacher Frankreich begeben/sich erboten/das er gleich  
wol in seinem abwesen/ des Reichs Polen bestes wissen/ vnd  
das

das R  
gen m  
Reich  
wieder  
euch f  
gesagt  
zu ihr  
sonder  
ergan  
tem K  
gangs  
fhr für  
nicht  
vns f  
anne  
des v  
nicht  
ger a  
benn  
halte  
offer  
gene  
nich  
schw  
auch  
sen/  
men  
Sa  
viel  
Tre  
des



Das Regiment also bestellen wolte/ als wenn er selbstn zuge-  
gen were: Ihr nichts desto weniger/ weil er heimlich aus dem  
Reich gezogen/ vnd innerhalb der ihm vorgesezten Zeit nicht  
wieder zurtzck kommen/ sein Vaterland übergeben/ vnd bey  
euch jederzeit seyn können/ Ihme alle Treu vnd gehorsam auff  
gesaget/ vnd darauff zu einer anderen Wahl geschritten/ daro  
zu ihr denn andere vrsachen nicht gehabt/ euch von ihm abzus  
sondern/ als ewre Legation, vnd Wechselschreiben/ so diffals  
ergangen/ außweisen. Was ihr aber newlicher Zeit mit ewe  
rem Könige Sigismundo vergehabet/ ist männiglich in der  
ganzen Welt bekandt: Wir wollen aber nicht disputiren, was  
ihr für vrsachen gehabt/ vnd euch dazu bewogen/ damit wir  
nicht für die jenigen angesehen werden möchten/ als daß wir  
vns frembder Handel/ so vns nicht angehen/ bekümmern/ vnd  
annehmen wolten/ da ihr dergleichen thetet/ were solches begre  
des vns/ vnd euch zuträglich. Vnd vnangesehen/ Schweden  
nicht ein geringer Königreich ist/ als Polen/ auch nicht wenis  
ger als die Polen ohne König seyn können/ so haben wir vns  
dennoch viel anders gegen König Sigismundum, als ihr ver  
halten/ denn ob Er wol sich gegen vns/ vnd das Reich/ wie ein  
öffentlicher Feind erzeiget/ vnd wir daher/ vermöge seiner ei  
genen verschreibung/ Ihme mit Eyd vnd Pflichten/ förder  
nicht verbunden gewesen/ so haben wir Ihn gleichwol so ge  
schwinde vom Regiment nicht abgesetzt/ vnd verflohen/ haben  
auch nicht ein/ sondern vielmal an Ihn geschriben/ vnd geba  
ten/ daß Er wieder anhero kommen/ vnd dem Reich/ vnd Regi  
ment/ vermöge seines geleisteten Eydes/ vorstehen/ auch alle  
Sachen in richtigkeit bringen wolte/ wir wolten Ihn gerne  
wieder annehmen/ für vnsern König erkennen/ vnd Ihme alle  
Treu vnd Gehorsam erzeigen vnd beweisen: Unbetrachtet  
des Vortheils, vnd Gewalts/ so Er zuvor an vns geübet/ vnd  
vns



uns zugefügert Da aber seine gelegenheit nicht were noch  
seyn köndte/selbsten anhero wieder zu kommen/ oder bey uns  
gänzlich zu bleiben/ daß Er alsdan seinen Sohn anhero schis-  
cken sollte/ so wolten wir denselben für unsern Koma vnd  
Herrn annehmen vnd halten. Daß nun dieses alles im Wer-  
cke also geschehen/wird keiner verneinen können/sinitemal die-  
se Handlungen/so zu Linköping/ Anno 99. wie auch desselbigen  
Jahres zu Stockholm/ vnd 1600. zu Linköping/ dißfalls von  
gemeinen Ständen beschloffen worden/ in offenem Druck  
vorlengst aufgangen. König Sigismundus aber/ hat uns  
nicht einer Antwort darauff würdig geachtet/sondern für uns-  
ere gute affection vnd zuneigung/ so wir zu Ihm/ vnd seinem  
Erhne getragen/ haben wir (leider) dieses zur danckssagung  
erfahren müssen/ daß Er auffss newe/die Finnen zum auffruhr  
wieder mahls erwecket/ vnd angereiset/Auch ihnen desmahls/  
damit sie desto mächtiger weren/frembde Kriegesvolck zu hül-  
fe gesand. Zu diesem/ hat Er auch die Schiffe (so er alhier  
mit sich aus dem Reich genommen/ mit Volck vnd munition  
wol versehen/ naher Elsborg verschicket/ dieselbe Festung zu  
überrauchen/ vnd einzunehmen/ welche auch den Schwedis-  
schen Vnterthanen/ so viel sie ihnen bekommen können/ mis-  
rauben/ plündern/ vnd andern feindlichen überfall grossen  
schaden gethan. Solcher gestalts hat König Sigismundus  
gegen uns seine/ dero Zeit gewesene getrewe Vnterthanen/  
in diesem Königreich Schweden sich verhalten/ vnd sich von  
uns/ vnd dem Reich abgesondert/ vnd nicht wir/ wie ihr schrei-  
ben dörrfet/ von Ihme abgefallen/ Inmassen Er dan auch  
darauff einen offenen Krieg wieder uns angefangen/ vnd uns  
dahin genöthiget vnd gezwungen/ zu den Mitteln zu schreiten/  
womit wir uns/ vnd das Reich/ für seinem feindlichen zuses-  
zen/ vertheidigen vnd erretten mögen. Vnd wiewol diese ers-

gekle-  
geste  
Chri-  
vnd v  
Sigi-  
beym  
mehr  
Köni-  
fürs  
Testa-  
ein K-  
Er st-  
aus l-  
dieser  
tionen  
desig-  
contra-  
Köni-  
den  
gime-  
gang  
sorge  
gebü-  
sich k-  
legen  
vnd  
nicht  
statu-  
hauff  
verm-  
einzu



ere noch  
bey uns  
ero schlo  
nia vnd  
in Wers  
mal dies  
selbigen  
als von  
Druck  
hat uns  
für uns  
seinem  
Esagung  
auffruhr  
mahles/  
zu hülts  
allhier  
munition  
lung zu  
schwedis  
en/ mis  
groffen  
undus  
hanen/  
ich von  
schreis  
n auch  
nd uns  
reiten/  
n zuse  
iese ero  
A 11

schlete versachen vnd Motiven so wichtig vnd kräftig selbst/ best  
gestalt/ das sie vnsers verhoffens/bey allen vnparteyhischen  
Christlichen Potentaten/ genugsam gelten/ vnd statt finden/  
vnd uns von allen beschuldigungen/ so Ihr mit eurem Könige  
Sigmundo ohne grund/ vnd mit gesparter Warheit/ vns  
beymesset/ entschuldigen werden: So seind doch deren viel  
mehr vnd grössere/ vnter welchen auch die geringste/ einen  
König von seinem Reich vnd Regiment absetzen köndte. Das  
fürs Erste/ ist König Sigmundus von seines Großvaters  
Testament (darauff das ganze Erbrecht/ gleichsam/ als auff  
ein Fundament sich gründet) abgefallen. Zum Andern/ hat  
Er sich wieder des Reiches Ständen *consens* vnd bewilligung  
aus dem Reiche begeben/ vnd ein frembdes Königreich/ mit  
dieses Reichs grossen schaden/ vnd hochbeschwerlichen *Condi-  
tionen* angenommen. Item/ Land vnd Leute hinweg gegeben/  
desgleichen hochschädliche/ vnd dem Reiche ganz nachtheiliche  
*contract* mit frembden Potentaten/ auffser vnsers Gnädigsten  
Königs vnd Herrn/ wie auch der vornehmsten Reichesstän-  
den (mit deren rath vnd zuthun Er doch geschworen das Re-  
giment zu führen) wissen vnd willen/auffgerichtet vnd einge-  
gangen. Endlich/ hat Er vergessentlich hindangeset/ die vor-  
sorge/ so Ihme/ als einem Regenten/ vor das Reich zu haben  
gebühret/ ja mit kurzen vnd wenig worten zu sagen/ hat Er  
sich keiner sachen/ daran des Reiches wolffahrt vnd bestes ge-  
legen/bekümmert. Da seine Krönung zu Wpsal überstanden/  
vnd verrichtet/ vnd Er daselbst seinen willen/ seines gefallens  
nicht zu werck richten/ vnd vollbringen können/ ließ Er bes-  
tellungen außgehen/ das Ernst Weyer/ vnd andere einen  
hauffen Volckes ins Reich führen solten/ damit Er adentlich  
vermeynet/die Schweden zu zwingen dasjenige zu thun vnd  
einzugehen/ was er begehren würde. Als Er aber vernem



Ute/ daß es Ihm auff solche weise auch nicht anehen wolte/ machte er sich fertig/ vnd zog aus dem Reich/ vnd lies im geringsten keine nachrichtung hunder st./ wie inmittelt seines abwesend/ das Reich sollte regieret/ vnd demselben vorgestanden werden. Zu Stockholm verordnete Er einen öffentlichen Papisten zum Stadthalter/ auff andere Festungen aber / im Reiche/ ein hauffen vntüchtige/ vnd zum theil übel berückigte Personen. Den Papisten lies er allhier im Reich / seinem Königlichen Eyd vnd verpflichtung zuwieder/ ihre freye Convent, vnd Religions Exercitia zu/ vnd lies daneben befehl ausgehen: wenn vnser Gnädigster König vnd Herr nicht alles wolte passieren vnd gut seyn lassen/ was Ihm geliebte / Vnd lies auch darüber seine verordnete Befehlhaber im Reich/ des Königes Eyd/ des Reiches Schweden Reche/ vnd Erbvereinigung entgegen/ sa dem ganzen Reich zum nachtheil/ vnd endlichem verderb/ auch manchem vnschuldigen in seinen gerechten sachen/ zum verdruck/ dadurch dann einheimische Vneinigkeit/ sich leichtlich verursachen/ vnd erregen können/ Zumassen in Finland (allda König Sigismundus etliche tausendt Bawren / durch sein Kriegervolck auffopfern lassen) geschehen/ also regieren/ wie es ihn geliebte / so solten besagte seine Befehlhaber / alsdan Reuter vnd Knechte/ wieder vnsern Iho regierenden Gnädigsten König vnd Herrn/ aufffordern/ vnd Ihre Königliche Mayestät auff's feindlichste verfolgen. Welches alles / nicht allein mit blossen Worten (wie ihr thut) außgeredet/ sondern mit Brieff vnd Siegel kan dargethan vnd bewiesen werden. Vnd gleich wie wir nun ausführlich erwiesen haben/ daß weder vnser Gnädigster König vnd Herr/ noch auch

auch wie/daran schuldig seind/ daß König Sigismund die vrs  
 dieses Reichs Regiment abkommen. Dagegen/ daß wir  
 auch keinen Krieg wider Ihn angefangen/ sondern Er selbst  
 von uns vnd dem Reich/ wie obgemeldet/ sich abgesondert/ vnd  
 ohne einige gegebene vrsachen/ zum Kriege gegen uns genötig  
 get. Also wollen wir auch/ aus den ganzen adis klärlich dara  
 thun vnd beweisen/ daß ihr/ sampt ewrem Könige/ zu diesem  
 noch wehrenden Kriege/ vnd nicht wir/ vrsach gegeben/ vnd uns  
 öffentlich in dem mit vnrecht beschuldiget/ als daß wir euch  
 vngewarnter/ vnd vnvermuthlicher sachen/ überfallen/ vnd  
 ewer Land vnd Leute/ Häuser vnd Festungen (welche damals  
 unbesezt gewesen seyn sollen) eingenommen. Nun wisset  
 ihr euch sonder zweiffel zu erinnern/ daß ihr im Jahr 1596.  
 Ewer Gesandten/ als Seanislaum Dzialinsky, Stanisla  
 um Czykowsky, vnd Nicolaum Sapierham, anhero zu  
 uns abgefertiget/ vnd bey denselben/ so wol vnserm Gnädig  
 sten König vnd Herrn/ als auch uns/ viel grobe beschuldigung  
 zugelegt vnd bezugemessen/ Dermaßen/ daß wir wieder Eyd  
 vnd Pflicht/ in König Sigismundi reputation vnd Hoheit uns  
 vergriffen haben solten. In dem ein Reichstag außgeschrie  
 ben/ vnd zu Süderköping gehalten worden/ wie auch wegen  
 anderer bezüchtigung mehr/ so ewere Gesandten desmahls in  
 Befehl gehabt/ ihr uns aber nimmermehr beweisen sollet.  
 Dabey dan besagte E. Gesandten/ ihre rede endlich mit drä  
 wen vnd entsagung vollendet vnd beschloffen/ solcher massen:  
 Wofern wir von solchen Handlungen (die wir  
 uns einmal vorgenommen hetten) nicht abstehen  
 würden/ so wollet ihr ewren König nicht verlassen  
 sondern ihn vielmehr helfen rechen/ das gemeinlich  
 vnrecht/ so Ihme begegnet köndte/ so Laß vnd L.



ben dafür auffsehen. Was es wol *ihre* Rede und an-  
bringen etwas geuinder und fählicher vorgebracht / so war  
doch solches die endliche *meynung* / Inmassen dan aus der  
ganzen *Oration* zu erschen ist / sintemal König Sigismundus  
darauff bestanden daß wir entweder das senige/was auff dem  
Reichstage zu Söderköping abgehandelt vnd befol lassen wor-  
den; *casiren*, oder zu nichte machen / oder aber Euch / sampt  
eurem Könige zum Feinde haben solten. Hiermit lassen  
wir vns bedüncken / daß vns genugsam Feind-  
schafft von euch angesaget sey/ welches wir doch  
vns nimmermehr zu euch vermuthet/ in erwehung  
wir euch die geringste ursach dazu nicht gegeben/ vnd daß ihr  
vermeynet/ daß wir vns in König Sigismundi *reputation* vnd  
Hochheit vergriffen / in dem vnser Gnädigster König vnd  
Herr/ mit rath des Reiches Räte/ an König Sigismundi abo-  
wesen/ nach alter hergebrachter Frey- vnd gewonheit/ die Rei-  
ches Stände/naher Söderköping zusammen beschreiben vnd  
fordern lassen / Deswegen habt ihr keinen grund / dan diese  
Gerechtigkeit / haben des Königreichs Schweden Regenten  
vnd *Gubernatores*, von etlichen hundert Jahren her/ gehabt/  
Inmassen ab der *Vnion*, so in Königin Margarethen Zeiten/  
zwischen diesen Borealischen vnd Nordischen Königreichen  
auffgerichtet/ zu erschen ist / also / daß der Drorzet jeder zeit/  
wenn es von nöthen gewesen/ die Freyheit vnd macht gehabt/  
die Stände des Reiches / in abwesen des Königes / zusammen  
zu fordern / Ja es ist ihm auch aller gewalt/ gleich der König  
selbsten gehabt/ gegeben vnd gestattet worden / wie denn sol-  
ches mit anderen alten Handlungen / genugsam kan darges-  
than werden. Vnd ist die Freyheit dierfalls / zusammen zu  
kommen/ vnd vmb das gemeine besten zu rathschlagen/ das ein-  
nige

nige  
alle  
vnd  
Sig  
sem  
hate  
hab  
ihre  
stata  
auch  
eben  
lass  
als  
beg  
ten  
mu  
hab  
grö  
than  
gen  
wo  
gen  
sen  
ach  
alle  
hals  
wol  
Ei  
sen  
des

nige von / ... Mittel/ dadurch man in einem Regiment/  
alle einge / *confusiones* und Unordnungen abzuschaffen/  
und in verb. / *Herunge* zu bringen pfleget / welche durch König  
Sigismundi vnzertiges abziehen/ und böses Regiment/ in die  
sem Reich eingerissen/ und bey nahe die überhand genommen  
hatten. Bey den *Lacedemoniern* haben sie ihre *Ephoros* ge  
habt / und in andern Landen haben sie noch heutiges tages  
ihre *Parlamenta* und *Concilia*, welche nicht anders seind / als  
*Stata Comitia*, wie euch selbst wol bekandt ist. So habt ihr  
auch in Pohlen dieselben Freyheiten in vielen geringern Sa  
chen gebrauchet / und euch davon keines weges abdringen  
lassen. Ihr habt auch auffer zweiffel in frischem andenden/  
als zu *Krakaw*/ im Jahr 1591. nur ein geringer Aufflauff sich  
begeben/ die von der Ritterschafft/ aus vielen *Woywodschafft*  
ten zu *Chmiolinscia* zusammen kommen / dem Könige Sigis  
mundo ganz unwissend/ ja wieder seinen willen / Dasselbst  
habt ihr Ihm zugeschrieben/ daß ihr gesinnet weret/ noch ein  
grössere Zusammenkunfft zu *Radomi* zu halten / allda die *Lito  
thauer* gleichsals mit zur stete erscheinen köndten/ Derwe  
gen können wir bey uns nicht ermessen/ was euch darzu be  
wogen / daß ihr durch ewre Gesandten gleichsam mit drängun  
gen und entsagungen/ Uns das jenige verbieten und verweis  
sen wollet / was Ihr doch bey euch vor recht und billich ers  
achtet gehabt / es sey dan/ daß ihr vielleicht dafür haltet/ Ihr  
allein die jenigen seyd / welche über ihres Reiches Freyheiten  
halten / und alle andere zu Schclaven und Leibeigen machen  
wollen. Nun haben wir auff vorgemeldtem Reichstage zu  
*Endersköping* nichts anders gethan/ gehandelt / und beschlos  
sen / dan was sich auff des Königes Eyd und versicherung/  
des Reiches Schweden Rechte / König *GVSTAV* Christo



milbärer Gedächtniß Testament/ die Erbvereinigung/ vnd ande-  
dere vorhergehende Handlungen sich gegründet / vnd dem  
Reich/ in König Sigismundi abwesen/ zu Nutz/ Volfahrt/  
vnd langem bestande gereichen vnd gedeyen mag / inmassen  
ihre ab der Antwort / so ewren Abgesandten zu der Zeit gees-  
ben worden/ genugsam vernommen haben werdet. Vnd da  
König Sigismundus ehe/ vnd zuvor Er aus dem Reiche gezo-  
gen/ die Regierung dermassen bestellet/ wie sichs gebühret hets-  
te/ so were dieses alles wol nachgeblieben. Daß ihr vns nu  
deshalben absagen wollet / daß wir vnsers geliebten Vaters  
landes Freyheit vnd Volfahrt in acht genommen / das hets-  
ten wir vns nimmermehr zu euch / als die unsere Bundes-  
verwandten seyn solten / versehen. Ihr habts auch bey den  
Drain/ vnd Entsayungen/ so ewre Gesandten auff ewren be-  
fehl dismahlis gethan/nicht bloß bewenden vnd bleiben lassen/  
sondern vielmehr/ was ihr dero Zeit zugesaget/ seithero mehr  
als zu viel ins Werck gesetzt/ Also / da wir dismahlis nicht  
allerdinges verstanden hetten / was ihr mit solchen vnd derg-  
gleichen Entsayungen eigentlich im sinen gehabt / so habt ihr  
solches inmittelst mit der That dermassen außgedruckt / daß  
wirs (leyder) mit Händen greiffen können/ Sintemal ihr  
anfänglich ewren König/mit einer gewaltigen Kriegesmacht/  
anhero ins Reich geführet / Vns / vnd das ganze Reich zu  
verderben/ darzu ihr ihm allerhand vorschub/ hülffe vnd bey-  
stande gethan. Vnd könnet ihr euch damit nicht entschul-  
digen / vnd die schuldt auff König Sigismundum legen/ als  
daß derselbe/ohne ewer zuthun/hülff/ rath/ vnd bewilligung/  
solches allerdinges fargenommen. Ja es ist vielmehr beweiß-  
lich/ daß Er mit ewrem willen / vnd durch ewre hülff vnd  
beystand / diesen Zug vnd Reysse ins Werck gerichtet. In

der  
ler/  
gen  
habe  
welc  
die  
auch  
besen  
ge/  
schre  
zu e  
lee/  
zu d  
best  
Frei  
welc  
schu  
sien  
wor  
let/  
verl  
ser  
het  
gen  
L  
nen  
den  
let  
In  
din

der Gesellschaft / Habt ihr nicht allein ewren Unterthanen  
ler / sondern auch den Christen Jarensbegge (welcher der ganz  
gen Kriegesmacht vorgestanden / vnd dieselbe ordiniret) ge  
habt / darzu habt ihr ein hauffen frembdes Kriegesvolck/  
welches ewer Oberster bestellet / naher Finland verschicket/  
die Auffrührischen / vnd Rebblischen Sinnen zu stärken/ wie  
auch des Reichs Schweden Grenz Festung Wieburg / damit  
besetzen lassen. Als wir Anno 1600. von dem Kreistaa  
ge / welcher zu Linköping gehalten worden / an euch ges  
schrieben vnd begehret/ Euch innerhalb des ersten Martii  
zu erklären: Ob ihr vnser Feinde / oder Freunde seyn wola  
let / sonstn würden wir dahero verursacht / was anders  
zu der sachen zu thun / sintemal wir einen offenen Krieg viel  
besser erachtet / denn vnter dem Schein des Friedens / vnd  
Freundschafts Vns hindergehen zu lassen. Den Boten/  
welcher euch die Brieffe zugebracht / habt ihr in Eysen vnd  
schwere Gefängniß gelegt / allda er auch über ein Jahr  
sitzn müssen / Vns aber erst ein halb Jahr hernach geant  
wortet / welche Antwort dermassen auff Schrauben gestel  
let / daß wir viel weniger / als zuvor / vns zum Frieden  
verlassen können. In Liefßland / viel eher vnd zuvor vns  
er Gnädigster König vnd Herr / einen Fuß darein geset  
zet / da seind von Ewren Obersten Mandata angeschla  
gen / vnd darinn das Kriegesvolck / contra C A R O  
L U M, auffgebotten worden / welches ihr nicht vernein  
en könnt / wofern ihr nur die rechte Warheit (welches  
denn männiglich bekandt vnd wissend) nicht läugnien wola  
let. Vnd wundert Vns derwegen nicht wenig / daß  
Ihr so vnverschämte vns beschuldiden dörfet / daß Wir  
den Krieg wieder Euch angefangen / vnd vnvernün  
lichen



lichen ewere Landt vnd Festungen eingenommen haben sol-  
len. Dieweil wir nun mit grunde der Wahrheit außführli-  
chen dargethan vnd bewiesen haben / daß König Sigismun-  
das die Erbgerichtigkeit / so Er zum Königreich / vnd der  
Krone Schweden gehabt / allerdinges verwickelt / vnd ih-  
sämpflich neben Ihm den Krieg wider vns / ohne einige ge-  
gebene versachen / zu handen genommen: Als ist auch bil-  
lich / daß ihr von dem Titul / den ihr König Sigismundo ge-  
bet (nemlich / daß Er des Reichs Schweden König sey) gänze-  
lich abstehet / vnd hinfüro vnserm Gnädigsten König vnd  
Herrn / König CARLN (welcher auff vnser aller einhellis-  
ches begehren vnd bewilligung / wie auch nach recht der Suc-  
cession zur Schwedischen Krone vnd Regierung kommen ist)  
für der Schweden / Gothen / Wenden / Finnen / Carlen / Lap-  
pen vnd Nordelanden / Esaner vnd Ehesten / in Liffland / etc.  
König haltet / vnd Ihrer Königlichen Mayestät den Titul ge-  
bet: Ingleichen euch der vielen beschuldigungen / die ihr vns-  
erm Gnädigsten Könige vnd Herrn / vnd vns beymesset / dar-  
durch denn nichts anders / dan mehrere verbitterung der  
Herrschen vnd Gemüther erfolget / einmal enthaltet / vnd viel  
mehr dahin gedencet / wie ihr vor allen dingen Güt ab-  
bitten / vnd dan bey vnserm Gnädigsten König vnd Herrn /  
wie auch des Reichs Schweden Ständen / das Unglück  
vnd Blutvergiessen / so ihr zu wege gebracht / außführen /  
vnd vergleichen / vnd hinwieder gute vertrauliche vnd be-  
ständige Freundschaft / welche ihr mit ewrem Könige umb-  
gestärket / zwischen diesen beyden löblichen Königreichen auff-  
richten müget / sonst werdet ihr gewiß erfahren / daß Gota-  
tes gerechte Straffe / disfalls in die lunge nicht ausbleiben  
werde. Was nun belangen thut / daß ihr vns beschuldiget /

als

als daß  
vnd be-  
seher  
als in  
lich v  
wort /  
inwel  
Wir  
haben  
Wir  
war  
wann  
des he  
ren ge  
zu ver  
traume  
mittels  
men f  
solte  
des ge  
ter / v  
Wahr  
gnädig  
Schla  
pflegen  
gesche  
het /  
lange  
vnd d

als daß wir in wehrendem Stillstande / so wieder Gelübde  
vnd beschehene zusage/ die Festung Dünamünde/ verrätheris-  
cher weise eingenommen haben sollen / in diesem / so wol  
als in andern/ sparet ihr der Warheit / vnd thut vns offents-  
lich vnrecht / damit ihr (ob G. D. wil) mit dem geringsten  
wort/ oder Buchstaben/ nicht werdet beweisen können/ daß  
entweder Unser Gnädigster König vnd Herr / oder auch  
Wir jemals einigen Stillstande *consentiret*, vnnnd bewilliget  
haben / sondern das haben Ihre Königliche Mayestät / vnd  
Wir wol geschrieben / vnd zu schreiben befohlen / daß wir  
zwar zum Frieden oder Stillstande nicht vngeneiget weren/  
wann nur deswegen beyderseits *Commissarien*, entweder auff  
des heiligen Römischen Reichs Boden/ oder aber einem ande-  
ren gelegenen Ort vnd Stelle / zusammen kämen/ daselbsten  
zu versuchen/ ob entweder ein beständiger Friede / oder ge-  
raumer Stillstande könne oder möge getroffen werden. Ino-  
mittelt aber die *Commissarien* köndten oder würden zusam-  
men kommen / vnd der Stillstande vnd Frieden zu tractiren,  
solte kein Stillstande gehalten werden/ vnd ein jeder sein be-  
stes gebrauchen / darnach haben Wir unsere Sachen gerich-  
tet / vnd nicht verrätherischer weise / wie ihr mit gespareter  
Warheit vns zumesset / sondern vielmehr durch G. D. des  
gnädigen beystand / vnd Kriegesgewalt / Catshaunen vnd  
Schlangen (welche man in solchen Fällen zu gebrauchen  
pflaget) ewre Festungen eingenommen/ sintemal wir wol  
gesehen / daß ihr nichts anders in solchem Stillstande gesua-  
het/ dan nur die Zeit listiglich damit aufzuziehen / vnd so  
lange/ biß Ihr vnter des ewre Sachen zu rechte bringen/  
vnd die einheimischen Vneinigkeiten / welche eine zeithero  
bey



bey euch gewehret / stillen vnd abschaffen möget. Es ist  
gleichwol vnser Gnädigster König vnd Herr / wie auch wir/  
nochmals nicht vngeneiget / wegen eines beständigen Fries-  
den / oder geraumen Stillstandes / woferne es euch nur ein  
ernst damit ist / tractiren zu lassen / darauff auch Ihre Kö-  
nigliche Mayestät / so bald sie ewres Feldt Herrn begehren  
vernommen / Ihre vollmächtige Gesandten / vnd Commissa-  
rien, als nemlich / die Wolgebohrne / Ehrwürdige / Edle/  
Ehruveste / Wolgelehrte vnd Mannhafte / Magnus Brahe,  
Graffen zu Wisingsburg / vnd Freyherr zu Riddholm vnd  
Arholm. Niels Bielcke / Freyherr zu Salestad / Magi-  
strum Petrum Chemnitium, Bischoffen zu Strenghäus.  
Magistrum Laurentium Paulinum, Bischoffen zu Schaa-  
ra / Otto Hellmer / von Mörnern / Stadthaltern zu Abo/  
vnd Philips von Schiding / Stadthaltern zur Narva / abo-  
gefertiget. Da nun ihr gemeynet / Ewre Commissarien  
gleichmässig allda zur Stelle erscheinen zu lassen / daselbsten  
ein versuch zu thun / wie nahe man zusammen schreiten könn-  
te ; Im fall Ihr aber das nochmals verweigern vnd aba-  
schlagen sollet / so mag alsdann alle Schuld diffals auff  
Euch (inmassen es ohne das thut/) haften vnd beruhen.  
Vnd wir haben das vertrauen zu Gott / Es werde vns  
ferm Gnädigsten König vnd Herrn / wie auch Vns / in vns-  
erer gerechten Sache nicht verlassen / vnd hinfüro / wie  
der ewer Feindliches zusehen / hülffe vnd beystande gnädiga-  
lich verleyhen. Wegen außwechselung der Gefangenen/  
haben Wir an Ewre Commissarien geschrieben / vnd Ewrem/  
vnd dero begehren zu folg / einen vertrauen vom Adels-  
mayer Tolberg abgefertiget / welcher mit dem jenigen / so  
von

von  
vnd  
selu-  
lich  
nach  
woll  
fals  
Pol-

von Ewren Commissarien da hinab geschicket wird / von Zeit  
und Stelle / auch wie / und welcher gestaltes / die außwech-  
selung der Gefangenen fürzunehmen sey / tractiren, vnd end-  
lich beschliessen sol: Welches wir der Sachen Nothdurfft  
nach / auff ewer Schreiben / Euch in Antwort vermelden  
wollen / Vnd haben zwey gleich lautende Schreiben disfa-  
ls Euch / eines nach Colberg / vnd das ander mit dem  
Polnischen Gefangenen / so ihr wieder anhero geschickt / zu  
gefertigt. Datum auff dem Königlichem Schloß

Stockholm / den 17. Octobris /

Anno 1602.





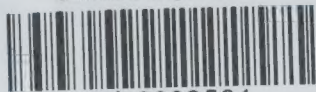
BIBLIOTECA UNIV.



MACLEODIAN



Biblioteka Jagiellońska



stdr0009524



